



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der Einführung des Protestantismus im Bereiche der jetzigen Provinz Westfalen**

**Kampschulte, Heinrich**

**Paderborn, 1866**

Inhalt.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10449620-2**

# Inhalt.

Seite

Vorrede.

## Einleitung.

- § 1. Statistisches über die politischen und kirchlichen Verhältnisse, in welchen die jetzt zu der Provinz Westfalen vereinigten Länder beim Anfange der Reformation standen! . . . . . 1
- § 2. Die Ursachen, weshalb sich in Deutschland der Katholicismus vorherrschend erhalten haben soll, finden sich in Westfalen wenigstens nicht. — Angabe der Ursachen, durch welche der Protestantismus in Deutschland hervorgerufen oder befördert worden sein soll . . . . . 4
- § 3. Auch im übrigen Deutschland waren die Unwissenheit, die Unsittlichkeit und die kirchlichen Mißbräuche nicht derart, wie sie oft geschildert worden. Einige der Reformation wirklich günstig gewesene Verhältnisse werden hervorgehoben . . . . . 9
- § 4. In Westfalen treten die der vorreformatorischen Zeit gemachten Vorwürfe noch mehr in den Hintergrund . . . . . 17
- § 5. Ob vielleicht specielle Gründe vorhanden waren, welche die Westfälinger zum Austritt aus der Kirche bewogen. Wesentliche finden sich nicht. — Unser Schlussurtheil . . . . . 26
- § 6. Welches die fremden Einwirkungen waren, denen Westfalen die Einführung des Protestantismus zuzuschreiben hat. Es werden deren sieben aufgezählt . . . . . 30
- § 7. Nähere Bestimmung des Reformationszeitalters für Westfalen. Nachweis des Beginnes, des Schlusses und der drei Perioden desselben . . . . . 34
- § 8. Einige Vorbemerkungen. Die ersten Bewegungen in dieser Zeit sind nicht eigentlich religiöser Natur. Welche Classen sich zuerst der Neuerung in Westfalen zuwandten . . . . . 38

## Erste Periode (1521—1547).

### Erster Abschnitt.

Der Einfluß Wittenbergs und der Augustiner, sowie des herzoglich Cleve'schen Hauses.

- § 9. Die Augustiner. Reformatorische Thätigkeit derselben in Deutschland überhaupt . . . . . 43

## I. Lippstadt.

- § 10. Das Augustinerkloster in Lippstadt und sein Einfluß auf die Stadt und ihre Nachbarschaft im Geiste Luthers . . . 48

## II. Grafschaft Rietberg.

- § 11. Durch Lippstädter Augustiner läßt Graf Otto III. die lutherische Lehre in seiner Grafschaft einführen . . . 55

## III. Soest.

- § 12. Einführung der Reformation in Soest unter wesentlicher Mitbetheiligung der Augustiner . . . 57

- § 13. Fortsetzung. Luther selbst sendet einen Superintendenten. — Daniel von Soest. — Der Herzog von Cleve gibt der vollzogenen Reformation seine Anerkennung . . . 62

- § 14. Einführung des Lutherthums in die s. g. Börde . . . 69

## IV. Herford, Reichsabtei und Stadt.

- § 15. Das Herforder Augustinerkloster, anfangs vom Fraterherrenhause unterstützt, verbreitet die lutherische Lehre . . . 70

## V. Grafschaft Ravensberg.

- § 16. Einfluß der Augustinermönche. — Auch die benachbarte Lippe'sche Stadt Lemgo wird von Herford aus protestantisiert . . . 71

## VI. Grafschaft Mark.

- § 17. Das Herrscherhaus. Herzog Johann III. und sein herzoglicher Katholicismus. Protestantische Elemente am Hofe. Erstes Vorkommen lutherischer Neuerungen . . . 79

- § 18. Herzog Wilhelm. Anfangs bitterer Protestant, wird er nach den Venloer Verträge äußerlich katholisch. Das Schulwesen ist in lutherischen Händen. — Einige kleine Fortschritte des Lutherthums in der Mark . . . 86

## VII. Grafschaft Hohenlimburg, Reichsherrschaft Gehrden, Herrschaft Hückarde.

- § 19. Diese märkischen Lehensherrschaften und Enclaven bleiben noch vom Protestantismus ziemlich unberührt . . . 89

## VIII. Reichsstadt Dortmund mit der Grafschaft.

- § 20. Einige reformatorische Anklänge und Versuche abgerechnet, bleibt Dortmund in dieser Periode vom Protestantismus unberührt . . . 90

**Zweiter Abschnitt.**

Die Einwirkung Philipps von Hessen, so wie der von ihm beeinflussten westfälischen Fürsten.

§ 21. Schilderung dieses Fürsten und seiner weitverzweigten Wirksamkeit für den Protestantismus . . . . . 94

I. Grafschaft Tecklenburg-Lingen und Herrschaft Rheda; Grafschaft Steinfurt.

§ 22. Conrad von Tecklenburg erhält Philipp's Schwester zur Frau und fängt an, seine Gebiete zu reformiren . . . . . 97

II. Grafschaften Wittgenstein=Wittgenstein, Wittgenstein=Berleburg und Nassau=Siegen.

§ 23. Graf Wilhelm I. und Graf Johann VII. folgen in beiden Wittgenstein dem Landgrafen, als ihrem Lehensherrn, auf dem Wege der Religionsneuerung. — Graf Wilhelm der Reiche von Siegen, als Nachbar Hessens, aber auch unter sächsischem Einfluß stehend, führt die Reformation in Siegen ein . . . . . 99

III. Reichsabtei Corvey.

§ 24. Mit Hilfe der Augustiner führt der Landgraf in Hörter die Reformation ein . . . . . 101

§ 25. Einfluß Philipp's auf sämtliche große Hochstifter in Westfalen . . . . . 103

**Dritter Abschnitt.**

Der Einfluß der großen geistlichen Fürsten.

§ 26. Aufzählung der damals regierenden Kirchenfürsten in Westfalen. Der vorherrschend weltliche, fürstliche Charakter ihrer Stellung. Die Domcapitel . . . . . 107

§ 27. Charakterschilderung der beiden Metropolitane Westfalens, Herrmann's von Wied zu Köln und Albrecht's von Brandenburg zu Mainz . . . . . 111

I. Fürstbisthum Minden.

§ 28. Unter dem kriegerischen und sinnlichen Fürstbischof Franz von Braunschweig erhebt sich die Reformation in der Stadt Minden. — Franz von Waldeck, sein Nachfolger . . . . . 115

II. Osnabrück'sches Amt Heckenberg.

§ 29. In der Bisthumshauptstadt hat der Augustiner Hecker die lutherische Lehre verbreitet. Bischof Erich, als Fürst conser-

	Seite
vativ, als katholischer Bischof verdächtig. Ihm folgt Franz von Waldeck. — Unter ihm führt Hermann Bonn das Lutherthum in Wiedenbrück ein . . . . .	122

### III. Fürstbisthum Paderborn.

§ 30. Trotz mancher Einwirkungen finden erst spät zweideutige Bewegungen statt. Bischof Erich erhält Ordnung. — Neue Unruhen beseitigt Hermann von Wied . . . . .	127
---	-----

§ 31. Hermann von Wied will selbst das Hochstift lutherisch machen, was ihm mißlingt . . . . .	134
--	-----

### IV. Hochstift Münster.

§ 32. Vorläufige Bewegungen, vorherrschend socialer Natur. Friedrich von Wied, der Reformation geneigt, begünstigt B. Rothmann. Er resignirt und überläßt das Bisthum für Geld dem Bischof Erich. Diesem folgt bald Franz von Waldeck. Die lutherische Bewegung gewinnt die Uebergewalt. Gründe, weshalb die Reformation unaufhaltsam sich weiter entwickelte . . . . .	138
---	-----

§ 33. Fortsetzung. Das Wiedertäuferthum. Besiegung desselben. Offene Sinneigung des Bischofs zum Lutherthum . . . . .	150
---	-----

§ 34. Die Reformation und das Wiedertäuferthum im übrigen Hochstift Münster . . . . .	156
---	-----

### V. Churkölnisches Herzogthum Westfalen und West Recklinghausen.

§ 35. Statistisches über die kirchliche und politische Verfassung des Herzogthums Westfalen . . . . .	162
---	-----

§ 36. In der Metropole Köln wird durch die Augustiner früh die lutherische Lehre bekannt. Clarenbach und Bliesteden unter Hermann v. Wied hingerichtet. — Berühmte Katholiken, meist Westfalen, im Rathe des Erzbischofs: Hagen, Gropper, Nopel, Bilk. . . . .	165
--	-----

§ 37. Erster Anfang der Entfernung Hermanns von der Kirche. Provinzial-Concil. Vollständiger Abfall des Churfürsten durch den Einfluß Bucers. Reformationsversuch im rheinischen Theile des Churstaats. Vollendung der Geschichte Hermanns . . . . .	172
--	-----

§ 38. Herman v. Wied's Reformationsversuch im Herzogthum Westfalen (Sauerland, Gesefce, Werl) und im West Recklinghausen . . . . .	181
--	-----

## Zweite Periode (1547—1585).

### Erster Abschnitt.

Der Einfluß des Augsburger Interim unter besonderer Protektion des Herzogs von Cleve.

§ 39. Veränderte Lage der Dinge in Deutschland und speciell in Westfalen. Anfang katholischer Kräftigung, aber auch
---

Aufkommen neuer fremder Einwirkungen, die den Protestantismus verbreiteten . . . . . 187

§ 40. Das Interim, sein unkatholisches Prinzip und seine gefährlichen Concessionen. Das Interim muß von der katholisch-deutschen Kirche angenommen und auf Synoden vorgeschrieben werden. Einwirkung desselben in den einzelnen Territorien . . . . . 191

I. Grafschaft Mark.

§ 41. Herzog Wilhelm ist begeistert für das Interim, geht über für seine Person bald darüber hinaus und befördert denselben Gang indirect in allen seinen Gebieten . . . . . 199

§ 42. Thatsächliche Fortschritte des Lutherthums in der Mark. Hermann Hamelmann. Aufzählung der neugebildeten luth. Gemeinden. Herzog Wilhelm's Blödsinn . . . . . 203

II. Lippstadt.

§ 43. Der anfängliche Erfolg des Interim endet mit dem Verlust der letzten Stadtpfarrkirche . . . . . 208

III. Soest.

§ 44. Der anfängliche Erfolg des Interim wird bald vereitelt. Nur das Münster bleibt den Katholiken. Gesteigerter Fanatismus der Lutherischen . . . . . 210

IV. Grafschaft Hohenlimburg, Reichsherrschaft Gehrden, Herrschaft Huckarde.

§ 45. In den beiden ersten Gebieten dringt die lutherische Lehre durch, und setzt sich auch in dem letzten fest . . . . . 214

V. Reichsstadt Dortmund mit der Grafschaft.

§ 46. Allmählig dringt, unter Benutzung der Concessionen des Interim, hier die lutherische Lehre ein und bemächtigt sich, bis auf die Klöster, aller katholischen Kirchen . . . . . 216

VI. Herford, Reichsabtei und Stadt.

§ 47. Die Stadt wird Cleve'sch. Diese Veränderung befördert den Uebergang zum Protestantismus . . . . . 221

VII. Grafschaft Ravensberg.

§ 48. Nach anfänglichem Erfolge bildet das Interim die Brücke zur vollständigen Protestantisirung des Landes . . . . . 224

§ 49. Nachweis der nachtheiligen Einwirkung des Interim auch auf alle geistlichen Staaten Westfalens: Köln, Münster, Osnabrück, Minden, Paderborn . . . . . 226

VIII. Reichsabtei Corvey.

§ 50. Durch das Scheitern des Interim kommt das Lutherthum zur Alleinherrschaft in Höxter . . . . . 230

## Zweiter Abschnitt.

### Der Einfluß Calvins.

- § 51. Calvin und der Calvinismus wirkt auf Westfalen . . . 232
- I. Grafschaft Mark.
- § 52. Erste Begründung reformirter Gemeinden . . . 234
- II. Grafschaft Hohenlimburg und Reichsherrschaft Gehrden.
- § 53. Die reformirte Confession wird die vorherrschende . . . 235
- III. Grafschaft Tecklenburg, nebst Steinfurt und Rheda. (Grafschaft Lingen.)
- § 54. Die zur Erbfolge gelangten reformirten Bentheimer Grafen bringen ihre Confession in diese Gebiete. — Lingen bleibt katholisch . . . . . 236
- IV. Grafschaft Rietberg.
- § 55. Das reformirte Haus Ostfriesland erbt die Grafschaft . . . . . 238
- V. Grafschaften Wittgenstein und Siegen.
- § 56. Durch churpfälzischen resp. niederländischen Einfluß werden die gräflichen Häuser calvinistisch und ihre Grafschaften müssen folgen . . . . . 241
- § 57. Das Eindringen des Calvinismus in die westfälischen Hochstifter Köln, Münster und Paderborn . . . . . 243

## Dritter Abschnitt.

### Der Kampf des Protestantismus mit dem wieder erstarkten Katholicismus in den westfälischen Hochstiftern.

- § 58. Die Erstarkung des Katholicismus durch das Concil von Trient. Der sel. Canisius als päpstlicher Nuntius . . . 245
- § 59. Durch den Jesuitenorden wird der Katholicismus im Kampfe gegen die Neuerungen gestärkt . . . . . 252
- § 60. Die theilweise Besserung des Episcopats kräftigt die westfälische Kirche. Aufzählung der damals über Westfalen regierenden Kirchenfürsten. Uebergang zur Darstellung des Kampfes im Einzelnen . . . . . 256

## I. Hochstift Minden.

- § 61. Unkatholische Bischöfe. Das Capitel steht für die katholische Sache. Des lutherische Bekenntniß siegt . . . . . 529

## II. Hochstift Münster.

- § 62. Unter meist unfähigen Bischöfen, und gegenüber den Absichten Heinrich's von Lauenburg mit seinem Anhang im Capitel, steht das Hochstift in beständiger Gefahr, die aber durch kluge Vorsicht der Capitelsmehrheit und des Bischofs Johann Wilhelm von Cleve abgewendet wird . . . . . 261

## III. Osnabrück'sches Amt Reckenberg.

- § 63. Der treffliche Nachfolger Franz von Waldeck's, Bischof Johann von Hoya, begründet den Katholicismus aufs neue, welchen Heinrich von Lauenburg wieder zu beseitigen sucht . . . 267

## IV. Hochstift Paderborn.

- § 64. Unter den trefflichen Bischöfen Rembert, Johann und Salentin behauptet sich der Katholicismus, trotz vieler gefährlicher Nach- und Einwirkungen. Der neue Bischof Heinrich von Lauenburg stellt Alles wieder in Frage. Das Domcapitel unter Theodor von Fürstenberg und mit Beihülfe der Jesuiten rettet die katholische Religion . . . . . 269

## V. Churfürstliches Herzogthum Westfalen und West Recklinghausen.

- § 65. Unter rasch wechselnden, sehr ungleichen Erzbischöfen hält sich der Katholicismus doch aufrecht. Salentin von Hsenburg macht sich hochverdient. Nach zweifelhafter Wahl folgt ihm Gebhard Truchseß . . . . . 278
- § 66. Charakteristik des Truchseß. Nicht unrühmlicher Anfang seiner Regierung. Agnes von Mansfeld. Truchseß schließt sich den Reformirten an. — Widerstand im Rheinlande. — Truchseß läßt sich copuliren und macht seine Brautreise nach Westfalen . . . . . 282
- § 67. Die drei Hauptagitatoren des Truchseß in Westfalen, von Wolmeringhausen, Grote und Jakobs. Außer ihnen fast nur Ausländer für Truchseß thätig. — Gerhard Kleinsorgen . . . . . 295
- § 68. Der Truchseß'sche Aufruhr in Westfalen Die unrechtmäßigen Decrete des Arnsberger Landtags. Ueberall Zurücksetzung und Verfolgung der Katholiken, gewaltsame Beförderung und Einführung des Protestantismus . . . . . 307

§ 69. Nach der Wahl Ernsts von Baiern statt des abgesetzten Truchseß beginnt dieser ein Regiment des Schreckens, der Militärherrschaft, Bilderstürmerei, Kirchenschändung 2c. Einzelheiten aus dieser Zeit	316
§ 70. Einige specielle Mittel des Truchseß, um zum Ziele zu kommen. Versammlungen, Verstärkung der Militärmacht, verhängnißvolle Heranziehung der Niederländer	329
§ 71. Das Best Recklinghausen in dieser Zeit	332
§ 72. Ende des Truchseßischen Regiments. — Gebhard's Nachfolger. Schnelle Pacification und religiöse Wiedervereinigung des Landes	333

### Dritte Periode (1585—1676).

§ 73. Wesentlicher Unterschied dieser Periode und der beiden vorigen. Der Katholicismus verliert kein Gebiet mehr und gewinnt einige verlorene ganz oder theilweise wieder, wohingegen sich der Protestantismus nur in dem ihm verbleibenden Besitze befestigt. Der Katholicismus ist neu erstarkt. Die Bischöfe durchgehends würdig. Aufzählung derselben	341
--	-----

#### Erster Abschnitt.

Die Kriege bis zum westfälischen Frieden und zum Cleve'schen Vergleiche.

§ 74. Der niederländische Krieg und seine von Seiten der Holländer und Spanier bewirkte Ausbreitung nach Deutschland	346
§ 75. Die Fortsetzung und der Schluß der Truchseßischen Unruhen, mit Unterstützung der Holländer	350
§ 76. Der Cleve'sche Erbfolgestreit, und die Einmischung der Holländer und Spanier in denselben	358
§ 77. Die „böhmischen Unruhen“ verpflanzen sich bis Westfalen. 30jähriger Krieg. Leiden Westfalens. Friedensschlüsse und Religionsvergleiche	366

#### Zweiter Abschnitt.

Befestigung und Erweiterung des katholischen Besitzstandes.

I. Churfürstliches Herzogthum Westfalen und Best Recklinghausen.

§ 78. Wiederherstellung der unter Truchseß zerrütteten katholischen Kirche unter den Churfürsten aus dem bairischen Hause.	376
--	-----

II. Hochstift Münster.

§ 79. Die katholische Religion blühet von neuem auf. Die Universität Münster. Fürstbischof Ch. B. v. Galen	382
--	-----

## III. Hochstift Paderborn.

- § 80. Fürstbischof Theodor findet eine fast ganz dem Katholicismus abgewandte Diöcese vor. Thätigkeit der Jesuiten. Die neue Agende gibt Veranlassung zu einer Empörung des protestantischen Adels und einiger Städte. Theodor beschwichtigt dieselbe . . . . . 389
- § 81. Der Wichardts'sche Aufruhr in Paderborn. Sieg des Fürstbischofs . . . . . 395
- § 82. Erneuerung des katholischen Lebens im Hochstift. Die Universität in Paderborn. Treffliche Bischöfe . . . . . 402
- § 83. Die Jesuitenpatres Kircher und Spee in Paderborn . . . . . 407

## IV. Osnabrück'sches Amt Reckenberg.

- § 84. Anfangs noch lutherisch=gesinnte Bischöfe. Durch die Bischöfe v. Zollern und v. Wartenberg wird der Katholicismus restituirt. Universität in Osnabrück. Im Westfälischen Frieden wird ein Wechsel in der Confession des Bischofs festgesetzt, so daß ein Katholik und ein Lutheraner einander folgen . . . . . 409

## V. Reichsabtei Corvey.

- § 85. Die Katholiken erhalten unter energischen Neben, deren letzter in dieser Periode Chr. B. von Galen ist, mehrere Rechte wieder. Die Propstei Marsberg . . . . . 413

## VI. Reichsherrschaft Gehmen und Herrschaft Huckardt.

- § 86. Die Herrschaft Gehmen kommt an ein katholisches Haus, und die katholische Gemeinde Huckarde wird selbstständig . . . . . 417

## VII. Grafschaft Rietberg.

- § 87. Das gräfliche Haus wird katholisch, und die Jesuiten führen das ganze Ländchen bald wieder zur Kirche zurück . . . . . 419
- § 88. Uebersicht der Stellung der katholischen Kirche in den übrigen westfälischen Territorien. In zweien fast ganz protestantisirten gewinnt die Kirche wieder an Terrain . . . . . 420

## VIII. Grafschaft Steinfurt.

- § 89. Fürstbischof Christoph Bernard von Galen erobert den Katholiken den Mitgebrauch der Kirche in Burgsteinfurt. Durch Conversion des Grafen wird der neue Zustand befestigt . . . . . 421

## IX. Grafschaft Siegen.

- § 90. Graf Johann VIII. wird katholisch und die zahlreichen noch vorhandenen Katholiken erhalten freie Religionsübung . . . . . 422

### Dritter Abschnitt.

Befestigung des Protestantismus in den von ihm eingenommenen Territorien.

#### I. Grafschaften Wittgenstein.

§ 91. Das reformirte Bekenntniß wird alleinherrschend . . . 425

#### II. Reichsabtei und Stadt Herford.

§ 92. Die Abtei läßt beide protestantische Confessionen als gleichberechtigt zu. Die Stadt wird landsässig und bleibt fast ganz lutherisch . . . . . 426

#### III. Grafschaften Tecklenburg und Hohenlimburg und Herrschaft Rheda.

§ 93. Das reformirte Haus Bentheim befestigt den Calvinismus in allen drei Gebieten; nur in den beiden letzteren bleiben etliche katholische und lutherische Gemeinden . . . . 428

#### IV. Reichsstadt Dortmund.

§ 94. Das lutherische Bekenntniß bildet sich weiter aus. Nur drei Klöster, ohne Pfarrrechte, repräsentiren den Katholicismus . . . . . 429

#### V. Fürstenthum Minden.

§ 95. Nach abermaligen Kämpfen siegt das Lutherthum vollständig. Das Hochstift wird ein brandenburgisches Erbfürstenthum. Geringe Reste des Katholicismus in Stadt und Land . . 431

#### VI. Grafschaft Ravensberg.

§ 96. Die noch immer zahlreichen Katholiken werden durch ungünstige Einwirkungen mehr und mehr reduziert. Ihnen verbleiben schließlich nur einige Klöster und Kapellen . . . . . 435

#### VII. Grafschaft Mark mit Soest und Lippstadt.

§ 97. Weitere Bildung lutherischer und reformirter Gemeinden. Katholische Gemeinden in der Mark am Ende des Reformationszeitalters. Confessionelle Mischung in diesem Lande . . 438

#### VIII. Grafschaft Lingen.

§ 98. Das westfälische Irland . . . . . 443  
Schlußwort . . . . . 446